

# WELCOME ADDRESS

## Stiftung Brandenburger Tor, Berlin

*Pascal Decker*



*State of the Art Archives, Berlin 2017, Pascal Decker © Photo: Robert Gruber*

Dear Monika Grütters, Klaus Gerrit Friese, Professor Herzog, ladies and gentlemen, before beginning the conference we will first have a welcoming speech from the Stiftung Brandenburger Tor. Although the Minister of State has already mentioned the relationship between our foundation and your conference during her address, this connection requires a little further explanation. Please permit me to elaborate on this.

We are a cultural foundation, more precisely the cultural foundation of the Berliner Sparkasse. That alone does not explain much, but, as also noted by the Minister of State for Culture and Media, we have been based in this building since the year 2000. This building is an artist's house, where Max Liebermann, the gruff, prominent Berlin-born German Impressionist, both lived and worked. Max Liebermann was of course an artist, but he was also a citizen, the president of the Akademie der Künste, and an architect of the art market. I have listed these roles in ascending order of their importance.

Architect of the art market is a curious concept. It is, however, also the first concrete hint of a connection to your conference. By this I mean that

the Berlin art market experienced an unprecedented heyday during Max Liebermann's lifetime. Actually, it wouldn't be incorrect to say that the market indeed first appeared during this time. And Liebermann played a major role in its establishment. This was not because he wanted or needed money (as you know, he came from an exceedingly wealthy family), but because he had internalized an important truth: There is no diverse production of art, no development of the arts, without the drive of a functioning market. We are now getting very close to our foundation's motives: to assist with the organization and financing of this conference.

Over the next years, ladies and gentlemen, we will shape this artist's house into a conceptual space where we invite all stakeholders to discuss and address challenges related to the art market. We offer a neutral meeting ground, an intimate place (in what we think of as a historically legitimate site) where it is also possible to discuss controversial topics. Without the past there is no future. Archiving and remembrance are topics that are fundamental to gaining insights for the future.

Coming year, we will start a series of evening discussions which will illuminate the historical progression of the art trade in Berlin. In December, we will begin with a fantastic work by Anna Ahrens about the Berlin art dealer Louis Friedrich Sachse, in which she also sheds light on the rise of Berlin as a capital of culture and art.

We will also hold talks dealing with the unresolved handling of artist archives, as also mentioned by Monika Grütters. Digital and analogue handling practices. This year for the first time, less than two weeks ago, our international art market-forum *ART. TALKING BUSINESS.* took place in this room. We facilitated an intimate and open exchange between artists, collectors, museum workers, and art dealers on a wide range of topics about the future.

I will leave you with these examples and hope you now understand why we consider ourselves fortunate to share our house with you for this conference. Big events always have a lengthy run-up. Klaus Gerrit Friese, I remember very well that we first talked about the upcoming anniversary in July 2016, and we arrived very quickly at the idea of celebrating this anniversary, somehow, here on Pariser Platz. I congratulate you very warmly on your day of celebration. I am enthusiastic about the programme that you will be attending over the coming days, and I am glad for Berlin that your celebration is taking place here at this central location. As Monika Grütters has already stated, one can hardly imagine a more ideal location in Germany.

Let us continue this dialogue. We would like you to let us know, from your perspective, which topics do not receive enough attention and where things are headed in the wrong direction. I wish you a conference full of discovery and insight.

Thank you for your attention.

# GRUSSWORT

## Stiftung Brandenburger Tor, Berlin

*Pascal Decker*

Liebe Monika Grütters, lieber Klaus Gerrit Friese, lieber Professor Herzog, meine sehr geehrten Damen und Herren, das Programm sieht zu Beginn dieser Tagung ein Grußwort der Stiftung Brandenburger Tor vor. Der Zusammenhang zwischen unserer Stiftung und Ihrer Tagung ist vielleicht in dem Grußwort von unserer Staatsministerin schon angeklungen, gleichwohl ein wenig erläuterungsbedürftig. Ich will Ihnen diese Erklärung gerne geben.

Wir sind eine Kulturstiftung, genauer die Kulturstiftung der Berliner Sparkasse. Das allein erklärt nun noch nicht allzu viel, aber wir sitzen seit dem Jahr 2000 – auch das hat die Kulturstaatsministerin gesagt – in diesem Gebäude. Das Gebäude ist ein Künstlerhaus, hier lebte und arbeitete Max Liebermann, der knorrige Ur-Berliner und bedeutende deutsche Impressionist. Max Liebermann war offensichtlich Künstler, er war zugleich aber auch Bürger, Präsident der Akademie der Künste und Kunstmarktgestalter – der Bedeutung nach von mir in zunehmender Reihenfolge aufgezählt.

Kunstmarktgestalter ist ein merkwürdiger Begriff, zumindest bietet er aber den ersten konkreten Hinweis auf die Verbindung zu Ihrer Tagung. Ich meine damit, dass der Berliner Kunstmarkt während der Lebensspanne Max Liebermanns eine beispiellose Blütezeit erlebt hat. Eigentlich ist es nicht falsch zu sagen, dass der Markt erst in dieser Zeit tatsächlich entstanden ist. Und Liebermann hatte daran einen gewichtigen Anteil, nicht, weil er auf Geld erpicht oder angewiesen gewesen wäre, Sie wissen, dass er von Haus aus äußerst wohlhabend war, sondern weil er eine wichtige Wahrheit verinnerlicht hatte: Es gibt keine vielfältige Kunstproduktion, keine Entwicklung der Künste ohne den Antrieb eines funktionierenden Marktes. Nun sind wir den Beweggründen unserer Stiftung schon sehr nahe gekommen: Ihre Tagung mit zu veranstalten und mit zu finanzieren.

Wir werden dieses Künstlerhaus in den kommenden Jahren zu einem Denkraum gestalten, meine Damen und Herren, an dem wir alle Beteiligten einladen, die Herausforderungen rund um den Kunstmarkt zu besprechen,

ihnen zu begegnen. Wir bieten einen neutralen Ort der Begegnung, eine intime Stätte – in einem historisch legitimierten Ort, wie wir meinen – um auch kontroverse Themen besprechen zu können. Ohne Vergangenheit gibt es keine Zukunft. Themen der Archivierung und Erinnerung sind elementar, um Erkenntnisse für zukünftiges Handeln zu gewinnen.

Im kommenden Jahr werden wir eine Reihe von Abendgesprächen beginnen, die den Kunsthandel in Berlin im Laufe der Zeit beleuchten. Wir beginnen noch im Dezember mit der fantastischen Arbeit von Anna Ahrens über den Berliner Kunsthändler Louis Friedrich Sachse, in der sie zugleich wiederum die Geschichte vom Aufstieg Berlins zur Kultur- und Kunsthauptstadt beleuchtet.

Wir werden hier einige Gespräche zum auch von Monika Grütters erwähnten ungelösten Umgang mit Künstlerarchiven führen. Digitale und analoge Umgangsweisen. Wir hatten in diesem Jahr – noch keine zwei Wochen ist das her – das erste Mal unser internationales Kunstmarktforum *ART. TALKING BUSINESS*. hier in diesem Raum, in dem wir in intimer und offener Atmosphäre den Austausch von Künstlern\*, Sammlern, Museumsleuten, Kunsthändlern zu einem weiten Spektrum von Zukunftsthemen ermöglicht haben.

Bei diesen Beispielen belasse ich es und hoffe, Sie verstehen nun, warum wir uns glücklich schätzen, diese Tagung in unserem Haus zu wissen. Große Dinge haben stets einen langen Vorlauf. Klaus Gerrit Friese, ich erinnere mich sehr genau, dass wir im Juli 2016 das erste Mal über das anstehende Jubiläum gesprochen haben und sehr schnell kam die gemeinsame Idee auf, hier am Pariser Platz etwas zu diesem Jubiläum zu machen. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu Ihrem Festtag, ich bin begeistert von dem Programm, dem Sie sich in den kommenden Tagen widmen werden, und ich freue mich sehr für Berlin, dass Ihre Festveranstaltung hier an diesem zentralen Platz stattfinden wird – Monika Grütters hat es betont, man kann sich in Deutschland kaum einen idealeren Ort vorstellen.

Bitte lassen Sie uns diesen Dialog fortsetzen, wir möchten von Ihnen wissen, welche relevanten Themen nicht genug Aufmerksamkeit bekommen, wo Dinge aus Ihrer Sicht in die falsche Richtung laufen. Ich wünsche Ihnen eine Konferenz voller Entdeckungen und Erkenntnisse.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

[\*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Textverlauf auf die durchgängige Verwendung aller Genera verzichtet. Jeweilige Personenbezeichnungen schließen stets alle Geschlechter mit ein.]